

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit historischen Rezepturen von Lacken, welche besonders im 19. Jh., aber auch schon zuvor, auf metallische Gebrauchsgegenstände aufgetragen wurden, um deren Aussehen höherwertiger und edler erscheinen zu lassen. Nachdem ein kurzer Überblick zur Entwicklung der Verwendung ebensolcher gegeben wurde, sollen sechs ausgewählte Rezepturen hergestellt und auf Probepplatten aufgetragen werden. Diese Trägerbleche aus Messing sollen im Folgenden verschiedenen Untersuchungen unterzogen werden.

1.2 Zu der Veredlung von metallischen Gebrauchsgegenständen im 19. Jh.

Im 19. Jh. wurde aufgrund technologischer Fortschritte und Entwicklungen, wie dem Sandguss und dem mechanischen Verarbeiten von Blechen, erstmals die Herstellung von Waren in großen Quantitäten ermöglicht. So definiert Erich Friedell als ein Hauptmerkmal des 19. Jh., die Lust am Unechten. Er beschreibt das Jahrhundert als „Ära des allgemeinen und prinzipiellen Materialschwindels. Getünchtes Blech maskiert sich als Marmor, Papiermaché als Rosenholz, Gips als schimmernder Alabaster, Glas als köstlicher Onyx.“¹

Im Bereich metallischer Zier- und Gebrauchsgegenstände sind in diesem Zusammenhang die sogenannten „Bijouteriewaren“ von Interesse. Hierzu zählt man „Gebrauchswaren größeren Formats, wie Dosen, Leuchter, Uhrgehäuse und dgl.“² Zunächst fertigte man diese noch aus edlen, im Verlauf der Zeit jedoch meist unedlen Metallen an. In der Oekonomischen Encyclopädie von Krünitz ist bezüglich dieses Begriffs vermerkt, dass es sich neben dem Körperschmuck auch um Gegenstände handle, die der Gestaltung eines Raumes dienen.³ In Leuchs Allgemeinem Warenlexikon von 1835, werden Bijouteriewaren auch als „allerlei kleine Schmucksachen und Kostbarkeiten aus Gold, Silber, Platina, Stahl, Edelsteinen“ beschrieben.⁴ Der Begriff unterlag im Laufe der Geschichte einer Definitionsänderung. Fertigten früher Juweliere aufwendige Bijouteriewaren aus Gold, Silber und Edelsteinen, so begann man im späteren Verlauf des 19. Jh., darunter hauptsächlich Gegenstände aus unedlen Materialien

¹ (Friedell, 1989, S. 1302)

² (Merck, 1884, S. 51)

³ (Krünitz, 1806, S. 289)

⁴ (Leuchs, 1835, S. 170)